

weis, daß wir doch ohne Auto, Telefon, ja nicht einmal einem Fahrrad irgend etwas unternehmen könnten, tat er ab mit der Bemerkung, wir sollten ruhig dableiben, er werde gleich nochmals Verpflegungsnachschub bringen, und wenn wir wieder etwas haben wollten, sollten wir klopfen.

Mich ließ die Sorge um den gasenden Schweißapparat nicht los. Da kam die Sekretärin des Bürgermeisters, Helene Probst, des Wegs. Ich sprach sie durchs offene Fenster an und bat sie, in die Werkstatt zu gehen und dort zu sagen, daß und warum wir eingesperrt seien und daß der Schweißapparat dringend aus der Kreissparkasse geholt werden müsse. Außerdem sollte sie meiner Frau Bescheid sagen. Das geschah alsdann.

Nach Mitternacht kam unser Bewacher und sagte, der Transport sei in Sicherheit und wir könnten nach Hause gehen. Das lehnte ich strikt ab, weil ja die Bevölkerung nachts nicht auf die Straße durfte und wir spätestens beim Haus Krone in der Hindenburgstraße geschnappt und wieder eingesperrt worden wären. Ich verlangte Begleitschutz für uns beide. Also wurde jeder von einem Soldaten mit geschultertem Gewehr nach Hause gebracht. Mein Kollege wohnte im Röhrenöschle und ich in der Zeughausgasse. Wir waren beide ziemlich angesäuselt, denn wir hatten im Laufe des Nachmittags und der Nacht einige Flaschen Wein getrunken. Außerdem bekamen wir Weißbrot, Wurst und Zigaretten mit nach Hause. So gut ging es uns zuvor und lange danach nicht mehr. Einige Tage danach hörte ich zufällig in den Nachrichten im Radio, daß der Württembergische Kronschatz im Keller eines alten oberschwäbi-

schen Bauernhauses von der Besatzungsmacht sichergestellt worden sei.

Etwas später erfuhr ich, daß der damalige Direktor der Kreissparkasse, Zahn, nach Balingen ins Lager gebracht wurde, weil er angeblich den Schlüssel zu dem Kassenschrank nicht herausgegeben habe. In einem Gespräch mit seiner Tochter, Irene Zahn, sagte diese mir, daß das richtig sei. Hermann Kniehl in Biberach, der Nachfolger von Direktor Zahn bei der Kreissparkasse, sagte mir jetzt auf meine Anfrage, daß er, kurz nachdem der Kronschatz aus der Kreissparkasse geholt wurde, aus der Gefangenschaft heimgekehrt sei und dann den Schriftverkehr in dieser Angelegenheit abgewickelt habe. Er bestätigte mir, was sich inzwischen herumgesprochen hatte, daß der Kassenschrank verschlossen von Stuttgart hierhergebracht wurde und daß ein Schlüssel in Biberach nie vorhanden war. Es wurde Direktor Zahn und anderen Personen bei der Verlagerung nicht gesagt, was der Schrank enthielt.

Der Kronschatz wurde später von Frankreich zurückgegeben und ist im Museum im Alten Schloß in Stuttgart ausgestellt. Dort habe ich ihn vor einigen Jahren wieder gesehen und nochmals bewundert.

Bild rechts oben:

Krone, sog. „Reiches Diadem“, der Königin Pauline von Württemberg, 1822/24.

Bild rechts unten:

Sog. „Rokoko-Diadem“ der Königin Charlotte von Württemberg, 1896.

Fotos: Württembergisches Landesmuseum Stuttgart

Heimatpflege und Kulturleben

Chronik 1984 – vom 1. November 1983 bis 31. Oktober 1984

In der nachfolgenden Aufstellung sind periodisch wiederkehrende Feste, örtliche kulturelle Ereignisse und Jubiläen nur aus besonderem Anlaß erwähnt. Bei Baumaßnahmen richtet sich die Chronik nach der jeweiligen Fertigstellung. Die Orte erscheinen nicht nach ihrer politischen Zuordnung!

Denkmalpflege

Landkreis: Der Landkreis wird, entsprechend einer ähnlichen Einrichtung in Fulda, für den süddeutschen Raum in Biberach ein Fortbildungszentrum für Handwerk und Denkmalpflege errichten.

Der Kreistag bewilligte einen namhaften Zuschuß zum Erhalt des Gleisoberbaus der historischen Nebenbahn Biberach-Ochsenhausen.

Altheim bei Riedlingen: Im Rahmen der Dorfsanierung wurde in Waldhausen das alte Rathaus restauriert. Den Platz davor ziert ein Wendelinusbrunnen von Josef Henselmann, während in der erneuerten Kapelle St. Oswald Fenster von P. Ivo Schaible eingesetzt werden.

Attenweiler: Der Rentner Paul Hespeler hat sich der Feldkreuze seiner Heimat angenommen. Sie werden von ihm – oft erstmals seit 100 Jahren – aufgefrischt und gereinigt. Dies entspricht auch einem Aufruf, den Landrat Dr. Steuer in dieser Sache hat ergehen lassen.

Bad Buchau: Von privater Seite ist das Badhaus, möglicherweise das älteste Wohnhaus der Federseestadt, stilgerecht restauriert worden.

Auch im Jahr 1984 wurden im Rahmen des Pro-

jekts Bodensee-Oberschwaben durch das Landesdenkmalamt in der „Siedlung Forscher“ weitere Grabungen durchgeführt. Das seinerzeit von dem Biberacher Zahnarzt Dr. Heinrich Forscher durch Ankauf geschützte Moorgelände birgt die einzige Feuchtbodensiedlung Süddeutschlands, die bis in die mittlere Steinzeit hinabreicht.

Schwerpunkt der Ausgrabungen ist jedoch das zweite Jahrtausend v. Chr. Bis jetzt ist ein Zehntel der Fläche ausgegraben.

Bad Schussenried: Der Turm der Pfarrkirche St. Magnus ist einer Außenrestauration unterzogen worden.

Bechingen: Mit einem Fest am 8. Juli 1984 feierte Bechingen das Ende der Kapellenrenovation.

Biberach: Die Sicherungsmaßnahmen an der Stadtmauer wurden fortgesetzt.

Rechtzeitig zum Stadtjubiläum konnten die beiden Rathäuser nach jahrelangen Umbauten und Restaurierungsmaßnahmen (federführend: Büro Frowein und Partner, Stuttgart) ihrer Bestimmung zurückgegeben werden. Im Neuen Rathaus wurden die alten Erdgeschoßlauben freigelegt, ebenso wurde das historische Ratsglockentürmchen wieder aufs Dach gesetzt. Im Zusammenhang damit wurde der zweite Abschnitt der Fußgängerzone fertiggestellt, der durch den wieder offen laufenden Oberen Stadtbach ein besonderes Gepräge erhält.

Der Platz östlich des Pfarrpflegstadels (VHS) ist als kleiner Fußgängerbereich über einer Tiefgarage neu gestaltet worden.

Die Stadt Biberach ehrte verschiedene private Hausbesitzer in Würdigung ihres denkmalpflegerischen Einsatzes.

Die durch Brand zerstörte historische Stadtwirtschaft ist in Anlehnung an den alten Bestand wieder aufgebaut worden.

Mit der Aufstellung einer neuen Orgel ist nunmehr die Renovierung der evangelischen Heilig-Geist-Kirche abgeschlossen.

Mit dem 80 Jahre alten Gaskessel der Stadtwerke ist im August eine Art Industriedenkmal abgetragen worden.

Daugendorf: Die akut gefährdete Ehekapelle an der Donau soll nun nicht, wie zunächst geplant, nach Kürnbach, sondern auf den Daugendorfer Friedhof versetzt werden.

Dettingen: Die Renovierung der Kirche in Unterdettingen ist abgeschlossen (Kosten: ca. 500000 DM).

Dürmentingen: Die Familie Schlegel hat in mühevoller Kleinarbeit eine aus der Zeit Edisons stammende Lichtmaschine reaktiviert, die vor 100 Jahren zur Beleuchtung der Wollwarenfabrik Ferdinand Gröber (Riedlingen) angeschafft wurde. Das Industriedenkmal ist das älteste seiner Art im Lande.

Eberhardzell: Das Schloß Heinrichsburg erhielt einen stilvollen Außenputz, ebenso die Dorfkapelle Awengen.

Die Gemeinde hat das Pfarrhaus, ehemals Sommersitz der Schussenrieder Äbte, erbaut von Jakob Emele, käuflich erworben.

Ertingen: Nach zehnjähriger Renovation wurde die Marienkapelle, ein Kleinod des Rokoko, am 26. Juli eingeweiht. Die gesamte Maßnahme hat mehr als 1000000 DM gekostet.

Friedingen: 1983 wurde die Außenrenovation der Kirche abgeschlossen.

Grünigen: Mit viel Eigenleistung der Bürger wurde die Friedhofskapelle erneuert.

Gutenzell: Auf Allerheiligen 1984 ist die Renovation der historischen Friedhofskapelle einschließlich der burgartigen Umfassungsmauer abgeschlossen worden. Die von Restaurator Richard Roth (Alberweiler) geleisteten Arbeiten erforderten einen Aufwand von 150000 DM.

Unter erheblichen Eigenleistungen der Bürger ist auf Initiative von Hubert Scheffold auch die umstrittene Klostermauer gesichert und renoviert worden.

Heggbach: Aus Mitteln der OEW ist ein barocker Kelch aus dem ehemaligen Klosterbestand zurückgekauft und dem Herkunftsort zurückgegeben worden.

Hürbel: Die Einwohner von Zillishausen haben ihre Ortskapelle in 300 freiwilligen Arbeitsstunden renoviert.

Laupheim: Am 16. September wurde in feierlicher Form den Laupheimer Bürgern Sepp Aichelberger, Michael Gut, Friedrich und Georg Mann als Eigentümer der Schildwirtschaft „Roter Ochsen“ der Peter-Haag-Preis für die vorbildliche Restaurierung ihres Hauses verliehen. Das von ihnen buchstäblich in letzter Minute vor der Spitzhacke gerettete Gebäude enthält Erinnerungen an die Zeit, als sich hier die Laupheimer Juden zu religiösen Anlässen versammelten.

Im „Grund“ bei Laupheim ist ein Bildstock aufgestellt worden, der den Verkehrsverhältnissen an der Straße nach Bühl weichen mußte.

Mietingen: Bei der Restaurierung der Luzienkapelle sind Fresken aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts entdeckt worden.

Obersulmtingen: Bei einer Einsturzstelle an der Pfarrgartenmauer sind Reste einer Burgmauer aus dem 15. Jahrhundert zum Vorschein gekommen, die auf frühmittelalterlichen Fundamenten ruhen.

Ochsenhausen: Mit der feierlichen Altarweihe in der ehemaligen Klosterkirche St. Georg am 13. Mai 1984 sind die jahrelangen Erneuerungsarbeiten am Benediktinerkloster zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. In die Restaurierung einbezogen wurde auch die berühmte Gablerorgel; die Kirche erhielt eine von einer Wärmepumpe gespeiste Fußboden-

heizung. Unter Leitung von Dieter Hauffe hat die Staatliche Hochbauverwaltung in zehn Jahren rund 28 Millionen DM aufgewendet; die Maßnahmen an der Kirche schlagen dabei mit 6,8 Millionen zu Buche. Wiederhergestellt wurde u. a. auch der Azimutquadrant der Klostersternwarte – eine Rarität ersten Ranges, die erst jetzt in ihrer Bedeutung erkannt worden ist.

Die Stadtanierung macht weitere Fortschritte. Sie wurde in einer Urkunde des Innenministeriums anerkannt und gewürdigt.

Der Verein „Öchsle-Schmalspurbahn“ hat Bahnanlagen und Lokschuppen des Bahnhofs Ochsenhausen in seine Obhut genommen.

Offingen: Die Innenrenovation der Ortskapelle (Restaurator: Gebhard Kopp, Emerkingen) wurde im September abgeschlossen und der Dorfplatz neu gestaltet.

Otterswang feierte ein „Kirchtorfest“ aus Anlaß der Weihe einer neuen, von dem Wangener Kunstschlosser Hans Brutscher geschaffenen Friedhofsporte.

Rot an der Rot: Das obere Klostertor wurde am 28. Mai durch einen Lkw so schwer beschädigt, daß mit einem Reparaturaufwand von 50000 DM gerechnet werden muß.

Die St.-Anna-Kapelle im Teilort Mühlberg ist unter tätiger Mithilfe aller Einwohner restauriert worden.

Schönebürg: Nachdem das Äußere der Galluskirche schon 1981 renoviert worden ist, konnte nun auch der Kirchenraum mit Fresken von Wilhelm Geyer seiner Bestimmung zurückgegeben werden (Architekt Igel/Ochsenhausen; Aufwand ca. 250000 DM).

Ebenso wurde die Hochdorfer Kapelle mit ihrem Altarschrein aus dem 15. Jahrhundert restauriert (Kostenaufwand 30000 DM).

Sulmingen: Die seit Jahren laufenden Maßnahmen an der Pfarrkirche sind im Juli mit der Innenrenovation abgeschlossen worden (Architekt Igel/Ochsenhausen; Kosten: 700000 DM).

Ummendorf: Beim Ausbau der K 7562 zwischen Ummendorf und Schweinhausen wurde eine Oberamtsrenztafel aus der Zeit des Königreichs neu hergerichtet und in eine kleine Anlage integriert.

Unteressendorf: Im Rahmen einer Feier „250 Jahre Barockkirche Unteressendorf“ wurde der siebenjährige, unter Leitung von Architekt Eugen Mayer (Biberach) stehende zweite Abschnitt der Kirchenrenovierung abgeschlossen.

Untersulmetingen: Die Kapelle in Westerflach wurde um 35000 DM unter erheblichen Freiwilligkeitsleistungen restauriert.

Zwiefaltendorf: Nach der St.-Anna-Kapelle (1981) war nun auch das Schloß Gegenstand einer Außenrenovation.

Naturschutz und Landschaftspflege

Landkreis: Die Schutzgemeinschaft deutscher Wald hat einen Kreisverband Biberach gegründet.

Unter Kreislandschaftspfleger Haid wurden 1982/1983 über 140000 Gehölze gepflanzt.

Zum siebten Mal fand im November 1984 die Aktion „Tätiger Umweltschutz“ statt, mit ähnlich gutem Erfolg wie im Vorjahr.

Landrat Dr. Wilfried Steuer, MdL, legte im März 1984 dem Kreistag wieder einen „Grünen Bericht“ vor, der auf 38 Seiten 20 Themenbereiche behandelt. Neben der Fortschreibung laufender Maßnahmen wird u. a. hervorgehoben:

– Für Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege sind 1983 98000 DM staatliche Fördermittel ausgegeben worden.

– Der Kreis stellte im Rahmen des Etats 1984 erstmals eigene Fördermittel zur Verfügung.

– Eine Schutzgebietskarte neuesten Standes weist nicht nur die Naturschutzgebiete, sondern außerdem noch 232 weitere kleinere Biotopaus.

Der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz ist es zusammen mit der „Aktion Hilfe für die Schleiereule“ gelungen, im Kreis die Zahl der vorhandenen Schleiereulen-Paare von 7 auf 50 zu erhöhen.

1984 wurden 100000 DM ausgegeben für die Sanierung hochstämmiger Bäume.

Für die gärtnerischen Anlagen beim neuen Kreisrankenhaus Biberach wurde über 1 Million DM investiert.

Der Kreis unterstützt die Errichtung landschaftsgebundener Omnibus-Wartehäuschen.

Bad Buchau: Das Naturschutzgebiet um den Federsee ist zum „Europareservat“ erklärt worden.

In Bad Buchau wurde erstmals unter großer Anteilnahme der Bevölkerung ein „Naturschutztag“ durchgeführt (Mai 1984).

Biberach: Beim Unteren Haberhäusle entstand für 70000 DM eine 1,6 ha große Freizeitanlage.

Die Stadtverwaltung hat 1984 240 junge Bäume, 11500 Gehölze und Stauden, 4500 Balkonpflanzen und 62000 Einjahresblumen gepflanzt.

Burgrieden: Die Jugendrotkreuzgruppe Burgrieden hat ein ödes Stück Land an der Rot bei Hochstetten aufgeforstet.

Ertingen: Der Landkreis hat für das Freizeitzentrum im Schwarzachtal eine Beteiligung mit 114000 DM bei einem Gesamtaufwand von 1,4 Millionen DM zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Aktion „Tätiger Umweltschutz“ wurden auf dem entstehenden Freizeitgelände von 150 Helfern im November 1983 2700 Sträucher und 1500 Bäume gepflanzt.

Am Ort der ehemaligen „Wundertanne“ wurde eine auf dieses Naturdenkmal bezügliche Gedenktafel für die Besucher des Waldspielplatzes aufgestellt.

Orsenhausen: Die „Naturfreunde Salzweiher Orsenhausen“ haben in eineinhalb Jahren freiwilliger Arbeit (4500 Arbeitsstunden) und mit staatlichen Zuschüssen von ca. 50000 DM den Salzweiher als Feuchtbiotop rekultiviert.

Riedlingen: Wie in Achstetten waren auf dem Storchennest erfreulicherweise vier Jungtiere zu verzeichnen. Von den Riedlinger Störchen hat Sonderschulrektor Winfried Abfalg einen Beitrag für die Sendung „Ebbes“ des SWF geleistet. Um den Storchennachwuchs zu fördern, soll auf dem Dollhof eine Station zur „Auswilderung“ der Störche eingerichtet werden.

Rot bei Laupheim: Die Uferböschung der Rot wurde von den Vogelschützern neu bepflanzt. Eine weitere Aktion erfolgte durch Mitglieder des Pflegevereins „Roter Weiher“.

Ummendorf: Auf Veranlassung der angesehenen Zeitschrift „Kosmos“ haben Umweltschützer in 130 Briefen an das Innenministerium und an das Landratsamt die Forderung erhoben, einen Stopp des Kiesabbaus beim Ummendorfer Ried zu verfügen.

Traditionspflege im Kulturleben

Landkreis: Für den Ankauf von Kunstwerken aus dem oberschwäbischen Umkreis haben Landkreis und Landrat im Jahre 1983 70000 DM aufgewendet. Dazu kommen 50000 DM für die künstlerische Ausschmückung des neuen Kreiskrankenhauses Biberach.

Der Landkreis veranstaltete folgende Ausstellungen mit lokalbezogener Thematik oder von einheimischen Künstlern im Foyer des Landratsamtes:

- Alexander Kress (Langenenslingen): Ölbilder und Aquarelle (November 1983)
- Henryk Zegadlo: Skulpturen und Hinterglasmalerei (Dezember)
- Freizeitskunst Biberach (Januar 1984)
- Wilhelm Geyer: Gärten, Blumen und Landschaften (März)
- Wilhelm Geyer: Das Leiden Christi (April)
- Gottfried Graf: Bilder und Grafik aus dem Besitz der Stadt Mengen (Mai)
- Karl Caspar: Zeichnungen (Juni/Juli)
- Rudi H. Wagner (Allmannsweiler): Schrift und Bild (September)
- Kunstunterricht heute – Schülerarbeiten aus dem Kreissgymnasium Riedlingen (Oktober)

Erstmals wurden im Kreisfreilichtmuseum Kürnbach Sonderschauen gezeigt („Das Haus im Wandel der Zeiten“, veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Landesbausparkasse, Juli/August 1984 und „Bäuerliches Leben im Spiegel von Motivbildern aus Maria Steinbach“, Oktober 1984).

Die Kreissparkassen Biberach, Laupheim, Riedlingen und Ertingen zeigten in ihren Schalterhallen

verschiedene Ausstellungen zu historischen, künstlerischen oder auch naturkundlichen Themen aus dem Heimatbereich.

Der Archivbestand des Klosters Ochsenhausen wurde für das Kreisarchiv auf Mikrofilm genommen.

Außerdem ist beim Kreisarchiv eine Sammlung historischer Postkarten im Aufbau.

Um harmonische Straßenbilder zu fördern, stellt das Kreisbauamt Pläne zur Erstellung landschaftsgebundener Omnibus-Wartehäuschen zur Verfügung.

Die Behörden des Landratsamtes haben Anweisung bekommen, im Briefverkehr gegebenenfalls neben den Gemeinendamen auch die Namen der Teilorte im Adressenspiegel zu verwenden.

Das Biberacher „Wochenblatt“ veranstaltete eine Maibaum-Prämierung, an der sich 41 Orte beteiligten. Die Jury unter Vorsitz von Landrat Dr. Steuer vergab den ersten Preis an die Gemeinde Langenenslingen.

Altheim bei Riedlingen: Am heiligen Abend 1983 starb Pfarrer Anton Diemer, 20 Jahre Seelsorger in Altheim, verdient um die Restaurierung des Pfarrhauses, der Martinskirche und des „Hungertuchs“.

Am 16. Juli 1984 verstarb 76-jährig der Heimatforscher Emil Münch.

Im Rathaus fand eine Ausstellung alemannischer Fundstücke aus dem Gemeindebereich statt.

Baltringen: Im Baltringer Rathaus wurde nach Vorarbeiten von Franz Liesch ein Schauraum zur Geschichte des „Baltringer Haufens“ eingerichtet („Bauernkrieg-Stube“).

Biberach: Die wegen des Rathaus-Umbaus um ein Jahr verschobenen Veranstaltungen zum Biberacher 900-jährigen Jubiläum vom 22. bis 29. Juni zogen Zehntausende von Besuchern an. Hauptanlässe waren:

- ein Festspiel „Bruderzwist und Schwedennot“ zur 350. Wiederkehr des Notjahrs 1634, verfaßt von Dieter Buttschardt und aufgeführt durch den Dramatischen Verein (Regie: Günter Vogel) – erstes Freilichtspiel in der Geschichte des Marktplatzes;
- der von einheimischen Vereinen und Musikgruppen gestaltete „Tanz durch die Jahrhunderte“;
- der „Markt wie zu Urgroßvaters Zeiten“ am Sonntag, 24. Juni, der 1200 „Aktive“ und etwa 40000 Schaulustige mobilisierte.

Diese Veranstaltungen wurden ausgerichtet durch den „Verein Stadtfest e.V.“, eine Gründung der Schützendirektion (Vorsitz: Fritz Kolesch).

Im Museum und im Erdgeschoß des Rathauses wurde gleichzeitig eine Ausstellung „900 Jahre Biberach“ gezeigt.

Zur Vorbereitung der Festwoche gehörte u.a. auch eine Ausstellung „Trachten und modische Kleidung des 19. Jahrhunderts“, besorgt von Dr. Idis Hartmann.

Die Südwestbank präsentierte in ihren Räumen alte Ansichtskarten von Biberach.

- Weitere Ausstellungen mit lokalem Bezug waren:
- eine Präsentation von Magazin-Bildern Anton Braiths und Christian Malis aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der „Ateliers“ im Museum;
 - neue Arbeiten von Horst Kalbhenn (Untere Schranne);
 - Batiken von Eva-Maria Loda (Schemmerhofen) in der Galerie Uli Lang;
 - Jean Gallus: Biberach Stadtgesicht (Fotoausstellung);
 - Kunsthandwerk aus Baden-Württemberg (Landesgewerbeamt);
 - Ausstellung der Sezession Oberschwaben-Bodensee;
 - Christian Xeller: Zeichnungen (ab Oktober 1984).

Bilder und Dokumente von Albert Unseld, der lange in Biberach wirkte, wurden von Gertrud Beck in Ulm präsentiert.

Das Museum hat aus Anlaß des 76. Geburtstages von Jakob Bräckle ein neues Werk des Künstlers erworben.

Im April wurde das Museum Biberach durch die Einrichtung eines Kabinetts bereichert, das dem Bildhauer Benedikt von König gewidmet ist.

Das Wieland-Museum ergänzte seine Bestände durch einen Brief des Dichters aus dem Jahre 1772.

Im Mai versammelte die Stadtbücherei eine Reihe Biberacher Autoren zu einem wohl gelungenen Leseabend.

Der Film von Werner Herzog „Wo die grünen Ameisen träumen“ wurde auf Initiative von Adrian Kutter, des Veranstalters der Biberacher Filmfestspiele, in Biberach uraufgeführt. Kutter wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Heiligkreuztal: Im neuen Äbtissinnengebäude wurde durch den Zweckverband OEW eine ständige Ausstellung „Oberschwäbische Galerie“ eröffnet. In ihr sind zunächst 16 oberschwäbische Künstler der Gegenwart mit Leihgaben oder Geschenken vertreten.

Heudorf am Bussen besitzt seit Dezember 1983 eine Ortsfahne mit einem Wappen, das auf die alte Ortsherrschaft der Stotzingen und Thurn und Taxis hinweist.

Laupheim: Anlässlich der „Schalom-Tage 1983“ wurde im Foyer des Rathauses auf Veranlassung der Freikirchlichen Gemeinde eine Ausstellung „Erinnerung an unsere jüdischen Mitbürger“ gezeigt (November 1983).

Laupheim würdigte das Werk des Dichters Siegfried Einstein mit einem Leseabend im Sitzungssaal des Rathauses.

Werke des Laupheimer Designers Friedrich Adler

aus einem Museum in Chicago waren im Mai im Foyer des Rathauses ausgestellt.

Der Laupheimer Maler Erwin Rentschler wurde in einer Sonderausstellung des Museums Langenargen gewürdigt (April 1984).

Ochsenhausen: Die Stadt beging den Abschluß der Kloster-Renovierung vom 11. bis 20. Mai mit einer Festwoche, in deren Konzertveranstaltungen auch Werke von Konventualen des Klosters Ochsenhausen wiederaufgeführt wurden. Die Ausstellung „Reichsabtei Ochsenhausen – Geschichte und Kunst“ soll in ihrem historischen Teil weitergeführt werden.

Riedlingen: Unter Förderung der Stadt Riedlingen in ein Verein „Kunstkreis '84 für Literatur und bildende Kunst“ gegründet worden.

Im Herbst 1983 wurden im Foyer des Rathauses Gemälde und Zeichnungen aus dem Riedlinger Raum gezeigt.

Rot an der Rot: Nach fast 200 Jahren wurde am 10. Juni 1984 die C-Dur-Messe von Nikolaus Betscher, dem letzten Prämonstratenserabt, unter Förderung durch den Zweckverband OEW wiederaufgeführt.

Schemmerhofen: Die aus dem Jahr 1787 stammende Flurkarte von Altheim, die sich in Gemeindebesitz befindet, ist für 8000 DM restauriert worden.

Walpertshofen: Der bisher größte Leberkäse der Welt, der nun auch im Guinness-Buch der Rekorde geführt wird, ist in Walpertshofen hergestellt und von 17000 Gourmets bestaunt und aufgegessen worden. Er wog 15900 kg.

Publikationen

Landkreis: Landrat Dr. Wilfried Steuer hat schon im Vorjahr einen stattlichen Band „Bäuerliche Wetterregeln“ mit Reproduktionen nach Werken von Jakob Bräckle herausgebracht (Federsee-Verlag Bad Buchau).

In der Reihe „Oberschwäbische Barockstraße“ (Isa Beerbaum Verlag Weingarten) ist Band V erschienen (Überlingen bis Reichenau).

Mit Dr. Otto Becks „Kunst und Geschichte im Landkreis Biberach“ liegt erstmals eine die Grenzen des Landkreises deckende einschlägige Monographie vor. Der Band ist reich bebildert (auch farbig), gliedert seinen Stoff nach Regionen und wird ergänzt durch einen „heimatlichen Brauchtumskalender“ und ausführliche Register (Thorbecke Verlag Sigmaringen 1983).

Zur Einweihung des neuen Kreiskrankenhauses erschien eine 100 Seiten starke Broschüre, u. a. mit Beiträgen zur Medizingeschichte des Landkreises.

Mit einem Geleitwort des Biberacher Landrates ist von Rudi H. Wagner (Allmannsweiler) ein Über-

blick über sein künstlerisches Schaffen erschienen („Schrift und Bild“ – zum 70. Geburtstag des Künstlers).

Der Volksbank-Kalender 1984 brachte Tuschlavuren von Horst Reichle nach einheimischen Landschaftsmotiven, der Kreissparkassenkalender Bilder von Karl Caspar.

Der erste Teil des von Helmut Barth gestalteten Kreisfilms wurde am 10. Dezember 1983 im Urania-Theater Biberach der Öffentlichkeit vorgestellt.

Altheim bei Riedlingen: „Das Rathaus in Waldhausen“ heißt eine Broschüre, die Bürgermeister Wolf anlässlich der Renovierung des dortigen Schul- und Rathauses als kleine Dorfchronik herausgebracht hat. Sie basiert u. a. auf Arbeiten des verstorbenen Heimatforschers Emil Münch.

Bad Schussenried: Dr. Otto Beck hat das Heft „Bad Schussenried“ aus der bekannten Kirchenführerserie von Schnell & Steiner neu bearbeitet.

Als Rückschau auf das Klosterjubiläum ist ein Band „800 Jahre Kloster Schussenried“ mit Vorträgen, Ansprachen und Predigten anlässlich der Feierlichkeiten erschienen (herausgegeben vom Pfarramt St. Magnus, Rudolf Abt Verlag, Bad Schussenried, 256 S.).

Der Schussenrieder Komponist Alfred Burger, bekannt von der SWF-Hitparade, hat erstmals eine Schallplatte mit Marschmusik herausgebracht.

Baltringen: Zum Kreismusikfest im Juli 1984 hat der Musikverein e. V. eine 130 Seiten umfassende Festschrift mit historischen und naturkundlichen Beiträgen von Franz Liesch herausgebracht.

Berkheim: Der Schützenverein Illerbach hat zu seinem 80jährigen Bestehen eine Festschrift ediert, die u. a. auch einen interessanten Abschnitt über den aus Illerbach gebürtigen Insurgentenführer Bernhard Riedmüller enthält (Verfasser: Alfred Rauß).

Biberach: Der Schnell & Steiner-Kunstführer „Stadtpfarrkirche Biberach“ ist von Dr. Otto Beck neu bearbeitet worden.

Die Biberacher Verlagsdruckerei hat auf Anregung von Dr. Kurt Diemer in einer limitierten Auflage zur 400jährigen Wiederkehr des Kirchturnbrands die Predigt „Neue Zeitung und Bußspiegel“ von Dr. Conrad Wolfgang Platz als bibliophilen Faksimile-Druck erscheinen lassen.

In einer Reprint-Ausgabe liegt die Preiser'sche Bauchronik von 1928 wieder vor.

Zum landeskirchlichen Jubiläum ist ein repräsentativer Band „Das evangelische Württemberg“ erschienen, in dem auch das paritätische Biberach gewürdigt wird (170 Abb., Großformat, Verlag Steinkopf, Stuttgart 1984).

Manfred Thierer und Georg Zimmer (Leutkirch) haben ein interessantes Bändchen über „Arma-Christi-Kreuze im Westallgäu“ verfaßt, in dem auch

ein Bildzeugnis von Biberach enthalten ist (Leutkirch 1984).

In seinem kirchengeschichtlichen Abriss „Von der Reformation zur Säkularisation“ behandelt Prof. Hermann Tüchle nicht zuletzt die Reformation in den Reichsstädten aus katholischer Sicht (Schwabenverlag Ostfildern 1984).

Bei Franz Steiner (Wiesbaden) erschien 1983 von Paul Warmbrunn „Zwei Konfessionen in einer Stadt. Das Zusammenleben von Katholiken und Protestanten in den paritätischen Reichsstädten Augsburg, Biberach, Ravensburg und Dinkelsbühl von 1548 bis 1648“.

In seiner Dissertation „Der spätstaufische Geschichtsschreiber Burkhard von Ursberg“ erhärtet Wolfgang Wulz die vermutete Herkunft des Historikers aus Biberach (Schriften zur Landeskunde Bd. 18, Müller & Gräfe, Stuttgart 1982).

Im Aufbau-Verlag Berlin-Weimar erschien 1983 eine umfassende Wieland-Bibliographie von Gottfried Günther und Heidi Zeilinger.

Auf Anregung von Jan Philipp Reemtsma und betreut von Dr. Hans Radspieler (Neu-Ulm) ist eine von Franz Greno (Nördlingen) verlegte Reprint-Ausgabe der „Sämtlichen Werke“ Wielands herausgekommen. Damit ist die „Wohlfeile“ Göschen-Ausgabe letzter Hand von 1794 ff. wieder in 14 Einzelbänden greifbar. Dazu kommt eine Prachtausgabe der „Komischen Erzählungen“.

Apotheker Werner F. Allmann hat einen Faksimile-Druck der vergriffenen Reden zu „Wielands Andenken in der Loge Amalia“ veranstaltet. Darunter ist ein sonst nicht greifbarer Beitrag Goethes (Nachwort von Dr. Hans Radspieler).

„Sophie la Roche. Ich bin mehr Kopf als Herz“ nennt sich ein Lebensbild in Briefen der Schriftstellerin, herausgegeben von Michael Maurer (C. H. Beck, München 1984).

Auf Weihnachten 1984 hat die Biberacher Verlagsdruckerei den von ihr betreuten Bildband über Biberach in vollständiger Neubearbeitung (Text: Dieter Buttschardt; Fotos: Jean Gallus) unter dem Titel „Biberach an der Riß – Panorama einer Stadt“ vorgelegt.

Gutenzell: Georg Paulas „Johann Georg Dieffenbrunner“ (tuduv-Studien Reihe Kunstgeschichte Bd. 8, München 1983) würdigt Leben und Werk des Freskantens der Klosterkirche.

Langenenslingen: „Bilder aus alter Zeit“ heißt ein 95 Seiten starker Bildband über die Gemeinde mit ihren Teilorten, kommentiert von Ludwig Greiner. Verdienstvoll: Die Fotos über die bäuerliche Feldarbeit von 50 Jahren (Geiger Verlag, Horb a. N.).

Laupheim: Als Reprint ist wieder greifbar die „Statistisch-geschichtliche Beschreibung des Orts Laupheim“ von Johann Gottfried Brigel (Stuttgart 1843).

Das Jahrbuch 1982/83 des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Laupheim enthält u. a. einen kritischen Beitrag des Hobby-Ornithologen Klaus Bommer über die Praxis unserer Landschaftspflege.

Über die Laupheimer Juden veröffentlichten Ernst Schäll und John H. Bergmann unter dem Titel „Der gute Ort“ einen Aufsatz im „Ulmer Forum“ (Vierteljahresschrift der Universität Ulm 4/83).

Ochsenhausen: Zur Jubiläumsausstellung ist von der Stadt Ochsenhausen ein reich bebildeter Katalog mit Beiträgen verschiedener Autoren herausgekommen.

Orsenhausen: Zur Tagung des Deutschen Forstvereins 1984 in Ulm ist eine Reprint-Ausgabe des Hornstein'schen Standardwerkes „Wald und Mensch“ veranstaltet worden (Otto Maier Verlag, Ravensburg).

Reinstetten: Die Raiffeisenbank hat für das Jahr 1984 einen Heimatkalender mit Farbfotos von S. Wespel herausgebracht.

Riedlingen: Schwäbische Gedichte veröffentlichte Paul Huber (Riedlingen) unter dem Titel „Alles kascht hau in Riedlinge ond om da Busse rom“ (Ulrich'sche Buchdruckerei, Riedlingen).

Der Riedlinger Komponist Lucas Haug hat als neuestes Werk eine Sammlung „Klavierstücke nach alten Kinderreimen“ bei A. Holzschuh (Ravensburg) erscheinen lassen.

„Originale rund um den Bussen“ lautet der Titel einer vom Kneipp-Chor und vom Züchterchor herausgebrachten Langspielplatte.

Rot an der Rot: Im Geiger Verlag Horb a. N. ist ein Bildbändchen über die Gemeinde Rot an der Rot, u. a. mit historischen Aufnahmen, erschienen.

Die C-Dur-Messe des letzten Roter Abts Nikolaus Betscher ist in der Fassung von Alexander Sumski als Schallplatte beim Attempto-Verlag Tübingen erschienen. Die Messe wurde in der Roter Klosterkirche aufgeführt.

Zur Rot in engster Beziehung steht die Broschüre „250 Jahre Wallfahrt Maria Steinbach“, redigiert von Gertrud Beck (Anton H. Konrad Verlag Weibenhorn 1984).

Untersulmetingen: Die Firma Lindenmaier Präzision hat zum 50jährigen Bestehen 1983 eine von verschiedenen Mitarbeitern verfaßte umfangreiche Festschrift herausgebracht.



Weitgehend unbekannt ist, daß ein Sohn des Landkreises Biberach, der 1757 in Illerbachen geborene Bernard Riedmiller, im Jahre 1809 beim Freiheitskampf Österreichs als Hauptmann der Bludener Freiwilligenkompanie eine bedeutende Rolle spielte. In der Festschrift „70 Jahre Schützenverein Illerbachen“ hat Alfred Rauß unlängst eine ausführliche Lebensbeschreibung („Bernard Riedmiller. Ein Held aus Illerbachen“) veröffentlicht. Die beiden heute im Bludener Museum aufbewahrten Ölgemälde des Malers Franz Thomas Leu aus den Jahren 1796 bzw. 1799 zeigen Bernard Riedmiller (1757–1832), der damals Kronenwirt in Bludenz war, und seine Gattin Cäcilia geb. Willburger aus Rot an der Rot.